

Nach dem Tod des FARC-Führers Jorge Briceño alisa „Mono Jojoy“ gibt die spanische Tageszeitung „El País“ am 25.9.2010 Informationen zu den Hintergründen:

Mono Jojoy fiel durch Verrat

Über Tage hinweg ging Jorge Briceño „Mono Jojoy“, militärischer Chef der FARC und als solcher verantwortlich für die aufsehenerregendsten Verluste der Sicherheitskräfte und für Hunderte Entführungen, ohne es zu wissen in Schuhen, in denen ein GPS steckte. Die Schuhe glichen denen, die er während der letzten Jahre getragen hatte, weil die durch Diabetes hervorgerufenen Wunden an den Füßen ihn daran hinderten, Schuhwerk wie die übrige Truppe zu benutzen. Der militärische Geheimdienst schaffte es, das Beschaffungsnetz der Guerrilla zu infiltrieren und in die Schuhe von Mono Jojoy das Ortungsgerät einzubauen. Man hatte vier Jahre gebraucht, bis man den Aufenthaltsort eines der meistgesuchten Guerrilleros ausmachen konnte.

Er konnte sich nicht vorstellen, dass seine letzten Schritte die Signale aussandten, die es ermöglichten, dass in einem Landstrich von 127km Länge und 40km Breite- der Bergkette La Macarena- Polizei und Militär sein Versteck lokalisieren konnten.

„An der Operation waren eigene Leute der FARC beteiligt“, sagte in New York Präsident Juan Manuel Santos. Der Verteidigungsminister präzisierte, es seien Männer aus dem Sicherheitsteam von Mono Jojoy gewesen, die ihn verrieten. Sie werden einen Teil der Belohnung in Höhe von 5 Mrd Pesos (rd. 2 Mio €) erhalten, die auf die Eliminierung des Guerrillachefs ausgesetzt waren.

Es gab auch Abhöraktionen des Nachrichtenverkehrs und man folgte einigen Frauen, die aus den Bergen herunterkamen in den Ort La Julia, einen Weiler, der im Umfeld der dort permanent präsenten FARC gewachsen war, die die Ereignisse gestern als „Chance für den Frieden, aber nicht für die Kapitulation“ bezeichnete.

Am vergangenen Mittwoch, um 2 Uhr morgens, prasselte ein Regen von Sprengkörpern herab auf Briceños Refugium aus Beton, gelegen zwischen 13 Camps, die durch Tunnel miteinander verbunden waren.

Der Zeitpunkt des Angriffs war gut gewählt. Aufgrund der präzisen Informationen, die man von Eingeschleusten und Informanten hatte, wusste man, dass der Mann die Gewohnheit hatte, um 1 Uhr aufzustehen und bis 4 Uhr Dokumente zu lesen. „Es war eine chirurgische Operation, die nicht darauf abzielte, das Lager zu zerstören, sondern auf nur ein einziges klares Ziel“, sagte gestern der Verteidigungsminister Rodrigo Rivera, bevor er nach La Macarea aufbrach.

Etwa 800 Mann und 78 Flugzeuge und Hubschrauber waren an dieser „komplexen und schlagenden“ Aktion beteiligt, dem heftigsten Schlag, der der FARC in den 50 Jahren ihres Bestehens versetzt wurde. Nach dem ersten Bombardement, bei dem 30 selbstlenkende Bomben mit 250kg Gewicht abgeworfen wurden, seilten sich etwa 400 Mann der Spezialtruppe aus Polizei und Heer aus Hubschraubern ab. Sie fanden die Leiche von Mono Jojoy, dessen Gesicht zerstört war. Eine Rolex-Uhr und die Medikamente gegen Diabetes, die sich in den Taschen seiner Uniform befanden, ermöglichten eine vorläufige Identifizierung, die später durch den Abgleich der Fingerabdrücke bestätigt wurde. Fünfzehn Sicherheitsbeamte wurden verwundet. An dem Ort, wo gestern noch Kämpfe stattfanden, wurden 20 Aktenordner und 69 USB-Sticks gefunden.

Einige Soldaten berichten, dass nach dem dritten Bombardement die etwa 700 in der Gegend stationierten Guerrilleros versuchten, ihren Chef über das Wegenetz der schwierigen Bergregion mit dichtem Baumbestand abzutransportieren. Mono Jojoy verfügte über mehrere Sicherheitsringe in jeweils 30km Abstand. Seit Anfang des Jahres, als die Offensive gegen den FARC-Kommandanten begann, wurden diese Sicherheitsringe aber zunehmend geschwächt.

Am Abend des Donnerstags wurde die Leiche von Mono Jojoy nach Bogotá in die Obhut der Gerichtsmedizin gebracht, zusammen mit den Leichen von sechs anderen getöteten Guerrilleros. Die Forensiker versuchen festzustellen, ob darunter auch Harry Castellanos alias Romaña ist, engster Mitarbeiter von Briceño.

Präsident Santos gab sich als Sieger: „Das ist ein Sieg der Politik der „Demokratischen Sicherheit“, fundamental für die demokratischen Entwicklung“. Und auf ernste Weise richtete er sich an die FARC: „Wir stellen euch nach, wir sparen keine Anstrengung, wir wissen Ziele zu erreichen..... Kolumbien kann ein Land ohne Guerrilla werden, ohne Terrorismus, und wir werden das entweder durch Verstand oder durch Stärke beweisen“.

Mono Jojoy- man weiß das aus seinen letzten Kommunikationen mit seinen Kameraden der Spitze der FARC- fürchtete ein „Gemetzel“ seitens seines Feindes, dem Heer. „Ich werde das Radio von jetzt an nur noch zum Senden und zum Empfang kurzer Mitteilungen benutzen, um ein Gemetzel zu vermeiden“.

Es ist wahrscheinlich, dass er dabei nie den Verdacht hegte, dies könne aus seinen Stiefeln kommen.